

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Quart. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Gingehand“ die Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. Januar.

Se. K. H. der Prinz Georg ist vorgestern früh halb 4 Uhr von Wien wieder hier eingetroffen.

Dem Gutsauszügler Richter und Kirchenvorsteher Christian Heinrich Voigt in Greifenhain ist die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille, dem Barquier Gustav Plaut zu Leipzig vom Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen das bürchlich Schwarzburgische Ehrenkreuz III. Classe verliehen und ihm bisher à la suite der Armee gestandener Rittmeister von Stammer II. der erbetene Abschied aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt worden.

Gestern Mittag um 12 Uhr traf S. H. der regierende Herzog von Altenburg hier ein, und wurde derselbe am Bahnhofe empfangen von S. M. dem König, S. H. dem Kronprinzen, dem Herrn von Löwenfels, als Geleitsleiter des herzoglichen Fürsten am hiesigen Hofe, ferner vom Gouverneur der Stadt Dresden, Generalleutnant von Hausen, dem Polizeidirector Schwanz u. s. w. S. H. der Herzog triff zum Besuch an unserem Königl. Hofe ein, nachdem die von S. M. unserem König in Altenburg beabsichtigte Visite in voriger Woche in Folge des Unwohlseins unseres Königs verschoben werden mußte.

Mit dem Beginn dieses Jahres gehört der Obermeister der Schornsteinfegerinnung, Herr J. G. Anger, dem hiesigen Stadtverordnetencollegium fünfundzwanzig Jahre an. Diesen in Dresden und wohl auch im ganzen Lande einzig bestehenden Fall einer solchen ununterbrochenen Wirksamkeit für das Gemeinwohl beschloß die Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 18. v. M. durch Ertheilung eines Ehren diploms anzuerkennen. Der vorgestrige Sonntag, der Geburts tag des Jubilars, wird zur Uebersicht ausgesprochen. Nachdem in der Morgenstunde ein vom Musikchor des Leibgrenadierregiments vor dem Hause des Gefeierten die Festlichkeit durch harmonische Klänge eingeleitet, begründete in der Vormittagsstunde eine Deputation des Stadtverordnetencollegiums, bestehend aus den Stadtverordneten Hofrath Ackermann, Bruner, Kruppendorf, Seyffarth, Hartwig, Hübner und Lehmann, dem Jubilar. Der Vorsitzende Herr Hofrath Ackermann knüpfte seine ergreifende Ansprache an den Sonntag, den Tag der Ruhe und Einkehr, den Geburtstag, den Markstein im Leben an, um die besondere Wichtigkeit dieses Tages hervorzuheben, an dem die Vertreter der Stadtgemeinde dem unerfahrenen Bürger, dem neuen Stadtverordneten Anger ihre Anerkennung aussprechen. Das sodann überreichte Diplom, kalligraphisch musterhaft ausgeführt, lautet: „Das Stadtverordnetencollegium hat in seiner Sitzung vom 18. December 1867 einstimmig beschloffen, daß Herrn Stadtverordneten Anger für seine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Dresden gebühre.“ Eine silberne Dose mit der Aufschrift: „Dem unerschrockenen wackern Stadtverordneten J. G. Anger“ und der Jahreszahlen „1843—1868“ sollte, wie Stadtverordneter Kruppendorf in seiner Ueberreichungsrede hervorhob, die Dosis Guld, deren jeder Stadtverordnete bedürfte, und den Wunsch des Collegiums für die Gefeierten Gesundheit ausdrücken. Tief gerührt dankte der Letztere, indem er hervorhob, daß er nie sich vom Parteihaf habe leiten lassen. Auch von Seiten des Stadtraths erhielt der Jubilar ein ihm von Herrn Oberbürgermeister Hofenauer in Begleitung der Herren Stadtraths Rüstern und Dr. Stäbel überreichtes Anerkennungsdiplom für seine als Mitglied verstandene gemischte Disputation und sonst der Stadt geleisteten treuen Dienste. (Dr. 3)

Ein Chemnitzer Blatt brachte vor einigen Tagen eine zuverlässige Correspondenz aus Stollberg, nach welcher auf dem „Gottes-Engen-Schachte“ eine gleiche Katastrophe wie auf dem Droschkaschke bevorstehe und am 16. Januar früh sämtliche Vergleute auf gefahrdrohende Anzeichen hin den Schacht verlassen hätten. Das Gottessegend-rectorium erklärt diese Nachrichten für abscheuliche Verleumdung und läßt den Urheber derselben auf Grund Artikels 338 des Strafgesetzbuchs zu Verantwortung ziehen und erklärt Folgendes: „Es ist nicht nur den 16. sondern auch den 17. und 18. Januar ununterbrochen in beiden Schächten Tag und Nacht gearbeitet worden und es hat nicht ein einziger Arbeiter, außer bei dem gewöhnlichen Schichtenwechsel, also namentlich aus irgend welchen bedingfügigen Ursachen, die Grube verlassen. Wie thätig die Verleumdung in Bezug auf Gotteslegen ist, erhellt auch daraus, daß schon den 17. Januar der königliche Kohlenwerksinspector Herr Kühn auf Grund von Gerüchten, daß dem Gottessegenschachte Gefahr drohe, nach Lugau kam, wo er aber durchaus nichts Bedrohliches vorfand, sondern sich durch persönliches Anfahren von der sorgfamen technisch- Ueberwachung der Bauten überzeugte. Zu bemerken ist, daß der führende Bergverwalter einen Querschlag getrieben und denselben pflichtwidrig auf dem Risse nicht verzichtete, ihn auch beim Verlassen unverantwortlicher Weise nicht wieder ausgefüllt hat,

sondern hatte zu Bruch gehen lassen. In diesem Querschlage gerieth man beim Ueberbauen in Blüdausschachte hinein und hatte dadurch manche Unbequemlichkeiten, mußte auch mehrfach nachtheilige Folgen dieses ordnungswidrigen Verfahrens befürchten, dem sofort entsprechend begegnet wurde, aber etwas unmittelbar Gefahrdrohendes ist auch beim Anhaben dieses alten zusammengebrochenen Querschlages nicht vorgefunden worden.“ (Folgen die Ueberschriften des Directoriums.)

In Lugau hat jetzt auch der Teufel von sich reden gemacht. In einem Wirtschaftsgelände daselbst ist er jetzt mit den ihm zugeschriebenen Emblemen (Hörner etc.) gesehen und gehört worden. Nachts lief er im ganzen Gute umher, verbreitete durch Streuen von Erbsen u. dergl. ein eigenthümliches Geräusch und wies jedesmal dem verschiedenen Hausgeräthe einen anderen Platz an. Kein Wunder, daß die Bewohner dieses Gutes, zumal das Gefinde, sehr geängstigt waren und das ganze Gebäude von Jedermann mit Grausen betrachtet wurde. Der Teufel hat aber immer Bes: denn so oft man von ihm sieht und hört, muß er, weil er nirgends gebuldet wird, seinen Wohnort wechseln. Deshalb muß er entweder ausfahren oder wenn er das nicht will, wird er ausgetrieben. So ist's natürlich auch dem Teufel in Lugau ergangen. Ein Antiteufel hat sich gefunden, um mit ihm anzubinden. Sicher gemochen durch seine bisherigen Erfolge, ahnt der arme Teufel die ihm drohende Gefahr nicht und macht wie gewöhnlich Nachts um die zwölfte Stunde die Runde durch das ganze Gebäude. Viele Augen wachten in dieser Nacht und mochten mit Schreden den Augenblick erwarten, in welchem der Teufel den Antiteufel beim Schopfe fassen würde. Da plötzlich ereignet sich zu Aller Freude das Gegentheil. Vor Schreck wußte der Teufel sich nicht einmal gegen ein schwaches Menschenkind zu wehren. Man leuchtete ihm ins Gesicht und Alle erkannten in ihm den Auszügler dieses Gutes (L.), der, wie man hört, um ein Billiges sein früheres Bisthum wieder erwerben wollte und dieß nicht leichter zu bewerkstelligen gedachte, als wenn er die Meinung zu verbreiten suchte: „Es sei in dem G. hste nicht richtig!“ Wie wir vernehmen, ist der Pseudoteufel geängstigt eingezogen und hart seiner Bestrafung.

In den vergangenen Wochen ist in dem sogenannten Nagens Palais auf der Stra-Allee eine rege Thätigkeit der verschiedensten Handwerker, Tapezire u. s. w. bemerkbar gewesen. Bekanntlich soll dasselbe zum Wohnsitz des Vaters unserer erlauchten Kronprinzessin, des Prinzen Gustav von Wasa dienen, der von jetzt an auch einige Zeit in Dresden Aufenthalt genommen hat. Man sprach davon, daß derselbe das Palais, welches nunmehr in vollständig wohnlichen Zustand gebracht worden, auch bereits bezogen habe.

Das Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht Dresden macht bekannt, daß die von den Vormündern alljährlich zu erstattenden Erziehungsberichte über die geistige und leibliche Pflege, Veranfertigung und Fortbildung ihrer Mündel innerhalb dieses Monats bei Vermüdung gerichtlicher Zustufe einzureichen seien.

Eine Neuheit in Plakaten, die auf die richtige Harelkinade hindeuten, hat Herr Hotelier Braun als Ausrüstung seines am Donnerstag stattfindenden Maskenballs besorgt; und ebenso neue Arrangements sind für den Festabend selbst getroffen, die in Bezug auf die Decoration (Gärten der Semiramis), Musik (es arbeiten 2 Kapellen ununterbrochen), bedauernde Kosten erfordern. Die Säle sind auf Grund einer eigenen Zeichnung von sachkundiger Hand ausgestattet und verspricht dieser Ball alle bisherigen in Braun's Hotel stattgehabten zu übertreffen.

Die Papp-Aller, welche von dem pirnaischen Schlage nach dem großen Garten führt, ist in jüngster Zeit mehrerer ihrer Bäume beaubt worden. Nachdem der Sturm in den moischen Stämmen ghaust hatte, war ein Fäll einig gefahrdrohender Bäume unerläßlich. Wir möchten uns den Vorbehalt erlauben, entweder einen der vom dänischen Schlage nach dem großen Garten führenden Allee entsprechenden Vindengang anzupflanzen, oder die von Platanen gebildete sogenannte Kugelbahn bis zum Pirnaischen Thore in gleichmäßiger Baumart fortzusetzen. Es entspräche den ästhetischen Rücksichten sehr übel, wenn man, wie es fast scheint, hier ein gemischtes System besorgen und eine halb aus Linden, halb aus Pappeln zusammengesezte Allee bilden wollte. Man müsse daher zunächst auch die übrigen Pappeln fällen, welche ohnehin keine landschaftliche Zierde sind und im Sommer sehr wenig Schatten beten.

Der gestern erwähnte, in Leipzig durch die Polizei abgefaßte Versicherungsbeamte hatte im Auftrag seiner Gesellschaft in der Provinz mehrfache Gelder eincassirt und war beschuldigt, dieselben, anstatt sie hierher abzuführen, widerrechtlich an sich behalten und in seinem Nutzen verwendet zu haben.

Unterhalb der Brühl'schen Terrasse wurde am Sonntag in der Mittagsstunde der Leichnam des vor circa 4 Wochen

durch Getrinken verunglückten Steinmeßgergesellen Tränker an-geschwemmt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Se. K. H. Prinz Georg, welcher unseren Hof bei den Trauerfeierlichkeiten in Wien vertrat, wurde am Freitag nebst seinem Adjutanten, Rittmeister v. Heßdorf, dem Oberleutnant v. Rittig und dem sächsischen Gesandten v. Köneritz zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Am heutigen Abend wird in den Gemächern J. K. H. der Frau Kronprinzessin eine in einem hiesigen Privattheater vor Kurzem aufgeführte französische Komödie von hochgestellten Dilettanten wiederholt werden.

Eine Correspondenz der „Const. Zig.“ aus Bockau rügte vor einiger Zeit das bei den westlichen Staatsbahnen kürzlich mehrfach vorgekommene Brechen von Radreifen an Locomotiven. Das „Dr. Journ.“ bemerkt hierzu: Allerdings sind in der Zeit vom 6. December v. J. bis 10. Januar d. J. acht Breche von Radreifen an Locomotiven auf den westlichen Staatsbahnen vorgekommen. Von diesen acht gebrochenen Radreifen sind vier aus der Guffstahlfabrik von Krupp und vier aus der Bochumer Guffstahlfabrik geliefert und alle acht sind in der Locomotivfabrik von Richard Hartmann in Chemnitz aufgezo-gen worden. Die Radreifen waren mit hin aus den bestrenommierten Fabriken bezogen und in einer ebenso renommierten Fabrik aufgezo-gen. Trotz aller, nach jedem einzelnen Falle sofort angestellten, genauesten Untersuchungen hat sich bis jetzt kein Moment ergeben, aus welchem auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit auf solche Ursachen dieser Breche geschlossen werden könnte, deren Beseitigung in den Händen der Staatsbahnen-Verwaltung liegt; doch werden diese Ermittlungen eifrig fortgesetzt und keine Bemühungen unterlassen, um die Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse möglichst zu vermeiden.

Zu der Conferenz von norddeutschen Vertretern des höheren Schulamts, welche in diesen Tagen in Berlin zusammengetreten ist, wurde sächsischer Seits Herr Geh. Rath Dr. Gilbert abge-sandt.

Der im Pfaffenborfer Viechhofe allwöchentlich stattfindende Fretviechmarkt findet von nun an nicht mehr Mittwochs, sondern Dienstags statt. Am letzten Dienstag und Mittwoch wurden 50 Stück Ochsen, 260 Schweine, 4 Bullen, 25 Kühe und 60 Kälber verkauft. Schafe waren nicht am Platze.

Bekanntlich gingen durch Dresden in der letzten Zeit bedeutende Transporte von Getreide und anderen Feldfrüchten, die aus Ungarn kamen, zumeist nach Frankreich bestimmt waren und hier zum Theil ungeladen wurden. Ein hierbei beschäftigter Bahnarbeiter hatte sich nun diese Gelegenheit in der Weise zum Nutzen gemacht, daß er kleinere Quantitäten dieser Früchte, die er aus den Säcken heraus geangelt, heimlich an sich genommen und so nach und nach in seiner Wohnung einen recht anständigen Vorrath davon aufgespeichert hatte. Die Behörde, die hinter sein Thun und Treiben gekommen war, hat ihn verhaftet.

Seit nunmehr ungefähr einer Woche vermißt man von hier einen jungen Mann, der zum großen Leidwesen seiner Eltern in Dresden und die elterliche Wohnung heimlich verlassen und sich in unbekannter Richtung auf den Weg nach Amerika gemacht hat.

In Leipzig sind in der abgelautenen Neujahrsmesse 6863 Fremde und zwar 2535 aus Ost- und 4328 aus Privathäusern beim Polizeiamt angemeldet worden. Die Zahl hatte sich in Bezug auf voriges Jahr um 661 vermindert. Was den musikalischen Go:tingent auf Plätzen und Straßen und in den Restaurationen betrifft, so ist Leipzig und seine Fremdenlegion im Ganzen durch 158 berartige Instrumental- und Vocalkünstler überflüssig gemacht worden, während eine einzige Baudecora fill in sich hinein sprach. Drei Tischenspieler mochten ihren Poluspolus. Norddeutschland war musikalisch durch 97 Virtuosen vertreten, Oesterreich durch 62, Frankreich durch 3.

Unweit der Schanze Nr. 8 wurde gestern Vormittag ein unbekannter Erhängter aufgefunden und später vom kgl. Gerichtsam Dresden polizeilich aufgehoben.

Am Sonntag kamen auf der Elbe zwischen Gischolln drei Föhner, auf einer Schütte Stroch sitzend, angeschwommen; das nach: Clement mochte ihnen aber doch nicht recht behagen, denn sie flogen mit großer Eile in das inzwischen von der Brücke herabgelassene Rettungsnetz, zur großen Belustigung des zahlreich versammelten Publikums.

Dem Vernehmen nach wird an einem der nächstfolgenden Tage, und wie man hört, schon am künftigen Donnerstag, der l. bairische Concertmeister Walter aus München im Hotel de Saxe ein Concert veranstalten und in seinen Vorträgen auf der Violine durch die Mitwirkung des königl. preussischen Opernsänger Niemann unterstützt werden. Herrn Walter geht aus München, sowie aus verschiedenen anderen

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.



Denen), insbesondere aus Wien, wofür er bereits mehrfach concertirt, der Ruf als eines der ersten Violinisten voraus, weshalb wir nicht unterlassen wollen, das musiklebende Publikum Dresdens auf den bevorstehenden Genuss im Voraus aufmerksam zu machen.

In der Sitzung der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde vom 11. Januar besprach Dr. Seifert die Brunnenfrage. Nachdem der Redner ausführlich und klar den Standpunkt der heutigen Wissenschaft auseinandergesetzt und die Eigenschaften festgestellt hatte, die ein gutes Trinkwasser besitzen muß, um den Anforderungen der fortgeschrittenen Wissenschaft und der Volks-Gesundheitslehre zu entsprechen, zog er die Frage in Betracht, ob die hiesigen Verhältnisse, ob dieselben wenigstens das geringste, unerlässliche Maß von Taugbarkeit besitzen. Da stellte sich, entgegen den neueren Behauptungen der technischen Behörde — die zur Beurtheilung der Frage, vom sanitätlichen Standpunkte aus, gar nicht competent sein kann — unwiderleglich heraus, daß weit entfernt, daß die Brunnen unserer Stadt, wie man bisweilen behaupten hört, sich verschlechtern, dieselben vielmehr durch die Bank von Jahr zu Jahr verschlechtern. Selbst die all-gemein für die besten gehaltenen Brunnen sind durch Beimischung von fremdartigen, organischen Substanzen, die durch ihre Zersetzung den Genuß des Wassers oft äußerst nachtheilig machen, in so hohem Grade verunreinigt, daß sie tief, tief unter der Grenze stehen, die wissenschaftlich als die nicht gute festgestellt worden ist. Die meisten enthalten das Doppelt, manche das Vierfache und noch mehr das Quantum von Verunreinigungen, das die Forschung unserer Tage als zulässig erklärt hat, wenn die Nutzbarkeit nicht geradezu in Gefahrlichkeit sich verwandeln soll. Die Leichtigkeit der Vermengung unserer Trinkwasser mit dem Inhalte aus Cloaken und Spiewasser, selbst von größerer Concentration her, sei besonders in der größeren Durchlässigkeit des Bodens, auf dem unsere Stadt liegt, begründet, die bei der geringen Tiefe der Brunnen-Anlagen die Verunreinigung des Wassers erleichtert und nicht, wie man mitunter aufstellt, eine Verbesserung desselben herbeiführt. Daher komme es, daß der Verbrauch an Trinkwasser beständig abnimmt, und daß Familien, die ihre Diät sehr sorgfältig wählen, dennoch sich des Genusses des so nothwendigen Lebensmittels enthalten. Dies muß mit der Länge der Zeit auch als bedenklich angesehen werden, da künstliche Wasser und Getränke, wie Sodawasser, Bier etc. das Trinkwasser nicht zu ersetzen im Stande sind. Auf der anderen Seite sind die Fälle gar nicht selten, daß Wassererkrankungen — Genuß- und Stahlerpidemien — nachweisbar allein durch den Genuß verdorbenen Wassers entstanden sind. Die von der Wohlthätigkeitspolizei ausgeführten sogenannten Resonanzversuche weisen deutlich ganz werthlos, auch ihr Nutzen sehr gering. Dieselben werden von untergeordneten Beamten ausgeführt und stützen sich hauptsächlich auf das äußere Ansehen des Wassers und das Urtheil der Bewohner. Aber die bloße Klarheit genügt ganz und gar nicht, um über die Gesundheit zu entscheiden, auch würden die Leute, denen nie anderes, als höchst verdorbenes Wasser zu Gebote stand, dann minder schlecht, als schon als gut bezeichnet, selbst wenn dasselbe noch so unbrauchbar und schädlich sei. Was umständliche, Jahre lang fortgesetzte, von wissenschaftlichen Autoritäten ausgeführte Untersuchungen könnten darüber ein sicheres Urtheil abgeben. Die Herbeischaffung trinkbaren Quellwassers wurde als eine Nothwendigkeit bezeichnet. Nachdem noch Herr Dr. Riedner eine Anzahl von Untersuchungen, die er über verschiedene hiesige Brunnen angestellt, deren Ergebnisse zum Theil die Aufstellungen des Vorredners stützend bestätigten, mitgetheilt hatte, beschloß man, die Discussion über dieses für die öffentliche Gesundheit so wichtige Thema in einer nächsten Sitzung zu eröffnen, der ganzen Angelegenheit aber beständig die verdiente Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Spar- und Vorschuß-Verein zu Freiberg hat nach nurmehr zehnjährigem Bestehen im Jahre 1867 einen Gesamtumsatz von 3,042,677 Thaler gemacht (im Jahre 1866: 2,928,250 Thlr.). Der Geschäftsgewinn beläuft sich in Folge der geschickten Verwaltung auf 9760 Thlr., die Gesamtverwaltung erhält hiervon 4171 Thlr., das Uebrige wird zu 9 Procent als Gewinn an die 200 Mitglieder vertheilt.

Öffentliche Gerichtssitzung am 20. Januar. Gegen 10 Uhr in der Nacht vom 8. zum 9. August v. J. wurde von einem in einem Weizenfelde verborgenen Manne bei Köbtau ein Dieb beobachtet, welcher mittelst Leiter auf einen Kirschbaum kletterte und von demselben gegen 2 Weizen Körsche pflückte. Weiter herabsteigend, wurde er mit den Körschen, die er theils in der Schürze, theils in einem Korbe trug, von dem Nachtschützer als der Handarbeiter Gottlob Erdmann Richter in Köbtau und von dem Manne im Weizenfelde an der Stimme erkannt und in Folge dessen des Diebstahls im Betrags von 15 Ngr. angeklagt. Richter leugnete beharrlich, er habe das Korn als einen gegen ihn vom Gemeindevorstande aus Mache angeklagten Streich erhalten lassen, da er demselben die Bezahlung einer Forderung von 5 Thlr. verweigert, zu jener Zeit in der Schanze gewesen und dann allem nach Hause gegangen sei. Das Resultat der Untersuchung war aber, daß Richter zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Zum heutigen Einspruch war von ihm eine Schrift eingegeben worden, in welcher er behauptet, an jenem Abende in der Schanze so betrunken gewesen zu sein, daß er auf keinem Weine habe stehen können und daher zur Begehung dieses Diebstahls körperlich unfähig gewesen sei, auch wieder Zeugenvorbringung beantragt. Von der Staatsanwaltschaft wurden aber Richters frühere und heutige Angaben gründlich als unwahr nachgewiesen und demgemäß auf Befestigung des früheren Urtheils erkannt. — In Lausa hat der Handwerker Gottlob Traugott Schüge als Auszügler eine eigene Wohnung neben einem von ihm vor 28 Jahren verkauften Wohnhause, in welchem ein gewisser Graf als Stellvertreter des Besitzers wohnt. Schüge hat wegen Verleumdungen, Widersechtigkeit, Friedensbruch und Eigenthumsvergehen seit 1839 eine außerordentliche, seltene Menge von Vorbestrafungen, darunter auch Arbeitshausstrafe von 1 und 2 Jahren erlitten.

Nach seiner Behauptung soll seine Wohnung sich in höchst baufälligen Zustande befinden und vom Eigener nichts gethan werden, um solche bewohnbar zu machen. Das hatte ihm Veranlassung gegeben, als er in der dritten Morgenstunde des 30. September v. J. vom Wirthshause nach Hause gekommen und von auswärts durchs Fenster ein Stein nach seinem Kopfe geschleudert worden war, mit einem Beil bewaffnet lärmend bei Graf Einlaß zu begehren und als seiner Aufforderung nicht sofort Folge geleistet wurde, dessen Fenster einzuschlagen, mit dem Beile auf die Thüre loszugehen und einen Haspen derselben abzusprennen, worauf ihm von Graf mit Hilfe seines herzugekommenen Sohnes das Beil entrisen und Schüge überwältigt wurde. Nicht genug damit, hatte er in der Nacht vom 17. zum 18. October die Friedensstörung wiederholt und dabei nicht nur Verleumdungen gegen Graf, sondern auch solche Drohworte ausgesprochen, welche unenkennbar die Absicht der Brandstiftung vermuthen ließen. Angeklagt, hatte er Alles geleugnet, allein durch Zeugen überführt, war er zu 9 Wochen und 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Schüge war heute persönlich erschienen, vermochte aber nicht, die von der Staatsanwaltschaft beantragte Befestigung des früheren Urtheils abzuwenden. (Schluß morgen)

— Tagesordnung der 85. öffentlichen Sitzung Zweiter Kammer. Dienstag, den 21. Januar 1868. Vormittags 10 Uhr. 1) Mündlicher Bericht der für die Kirchenordnung bestellten Zwischen-putation über die Resultate des Vereinigungsverfahrens und Beschlußfassung hierüber. 2) Bericht der 4. Deputation über die Petition von 50 Gemeinden, Miethverhältnissen in Kriegsjahren betreffend. 3) Bericht des oben Deputaten über die Petition des Stadtraths in Bengelsfeld, das Antebreit betreffend.

#### Tagegeschichte.

Bochum, 16. Januar. Eine neue Trauerbotschaft muß ich Ihnen melden. In vergangener Nacht zerbrach auf der Reche Schamrock bei Harme der Kessel der Fördermaschine. In Folge dieser Explosion wurden der Feizer und Schürer sofort getödtet. Da die Maschine nun auch ihre Dienste versagte und im Schacht keine Hüften eingebaut sind, blieb der in der Grube sich befindende Belegschaft nichts übrig, als zu warten, bis Anstalten zur Rettung getroffen sind. Man spricht schon von Befürchtungen vom Einrücken der noch im Schacht arbeitenden 200 Mann, doch sind solche unbegründet, wenn man weiß, daß die erste Tiefbauschleife noch vorhanden und diese leicht durch Gaspufförderung zugänglich gemacht werden kann. — Unweit Schamrock, auf Reche Blusho, verunglückte gestern, ebenfalls durch Entzündung schlagender Wetter, der Bauer Oberst. Er befand sich zwar gestern Abend noch am Leben, doch war er vom Arzt schon aufgegeben.

London, 18. Januar. Gegenwärtig ist hier ein Comité in der Bildung begriffen, dessen Zweck es ist, den Polizeichef Sir Richard Mayne, oder vielmehr die Londoner Polizeibehörde in Anklagestand zu versetzen, weil sie zum Theil durch ihre Nachlässigkeit in Anwendung energischer Vorsichtsmaßregeln, das Explosionsmaterial mit verschuldet. Veranlassung zu dieser außergewöhnlichen Maßregel soll das Geschehen eines bei der Sprengung betheiligten Angeklagten, Namens Allen, gegeben haben, welches dieser kurz nach seiner Verhaftung abgelegt, und in welchem er angab, daß er im Solde der Polizei gestanden. Innerhalb 14 Tagen wird das genannte Comité ein Manifest erlassen, in welchem dem Publikum die vorzunehmenden Maßregeln bekannt gemacht werden sollen. Andererseits erzählt man, der Polizeichef wolle zurücktreten, weil die Regierung die Bildung einer Polizeimacht nach continentalem Muster beabsichtigt.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: In Viterbo hat man einen reichen Grundbesitzer, Herrn Leali, verhaftet, der eine Bande von mehr als 150 Garibaldianern recrutirt hatte, die bereits auf italienischem Gebiete, ganz nahe an der römischen Grenze, zusammen getreten war. In vielen Städten Italiens, namentlich in Neapel, werden rothe Hemden für die neue römische Expedition angefertigt. Alle Tragen auf der Brust ein Kreuz und ein V (Vendetta, d. h. Rache für Mantana). Auf der anderen Seite ist in den Reihen der Quaven nur die Rede von der Wiedereroberung Umbriens, der Marken und der Romagna, und die Befehlshaber bestärken diese gefährlichen Illusionen unter den Soldaten.

#### Königliches Hoftheater.

K.B. „Der Vater der Debitantin“, auch unter dem Namen „Vater Tanne“ oder „Doch durchgesetzt“ bekannt, ist eine der besten Possen, die wir besitzen. Eine einheitliche Fabel, frei von allen krankhaften Wirklichkeiten, aber ausgestattet mit einem gesunden, urwüchsigen Humor; trotz aller Abenteuerlichkeit der Handlung doch nicht der Wahrscheinlichkeit entbehrend, derb-realistisch, in den Figuren und der Scenerie und doch mit dem leisen Durchklingen eines sentimentalen Seufzers über das glänzende Komödiantenleben — das ist die von H. A. Herrmann nach dem Französischen bearbeitete Posse, die am Sonntag neu einstudirt vor einem brechend vollen Hause über die Breter ging. Befassen wir doch mehr Possen dieses Genres! Wie bald würden die modernen Ausstattungspossen, diese Sammelplätze höheren und niederen Blödsinns, von der Bühne verschwinden! Um aber die volle, zweckentsprechende Wirkung zu äußern, verlangt ein so vorzügliches Dopus, wie der Vater der Debitantin auch einen Komiker, wie Herrn von Leman. Was wir und das ganze Publikum mit Recht an dem Gaste schätzen, das ist die Mäßigkeit und Dicens im Spiele. Das ist keine Komik ins Blaue hinein; Herr von Leman beschränkt sich seine Grenzen, oder vielmehr, das was von der Rolle begrenzt wird, das beutet er in vollster Energie aus. Wir wissen nicht, ob man höhren Orts mit dem Engagement des Herrn von Leman umgeht oder umgirt. Wenn aber seine 60 Jahre davon abhalten sollten, so können wir uns nur zum Segen der öffentlichen Meinung dahin machen, daß ein regelmäßiges Gastspiel desselben die Zahl seiner schnell gewonnenen Freunde nur vermehren würde. — Die übrigen Personen des Stückes treten gegen den Komödiantenpartee etras in den Hintergrund. Bei

„Rosa Helm“, der Schauspielerin, ist dies nicht Schuld der Rolle, sondern der Besetzung. Nicht Fräulein Böhm, Fräulein Kram wäre hier am Platze gewesen. Jene gab nur einen dürftigen Umriß der so dankbaren Partie. Recht frisch ins Zeug ging Fräulein Wolff, die Debitantin selbst. Etwas verbere, posserhaftere Züge vertragen auch die Gestalten der Bühnenwelt, Director und Regisseur: Geese und Herbold, sowie das, was sich von der Bühne magnetisch angezogen fühlt: die Herren Robertstein, der lusterne Graf, Herr Meister, Journalist Strenge und der Journalist Adler, Herr Marchion. Das Publikum kam so zu sagen aus dem Saalen nicht heraus. — Den Schluß des Abends bildeten mehrere Ballets.

#### Die Erzgebirgische Marienstiftung.

Diese von Ferdinand Stolle (dem ehemaligen Dorfbarbier) im Jahre 1847 in Folge des damaligen schweren Notstandes im Gebirge ins Leben getretene und vom königl. Cultusministerium verwaltete Stiftung hat auch an vorläufiger Weihnacht, wie bereits mehrere Jahre vorher, aus ihrem Ertrage ein Christbaumchen einer Anzahl armer Kinder in Jöhstadt anzubringen können, welche Letzteren ihren Dank wie folgt ausdrücken:

„Ein Dank armer Kinder.“

Allen den gütigen „Marien“ und sonstigen Gönnern und Freunden der so wohlthätigen „Erzgebirgischen Marienstiftung“, durch welche uns auch vorläufige Weihnacht wieder eine hohe Freude bereitet wurde, bringen wir zugleich im Namen unserer armen Eltern den innigsten, herzlichsten Dank dar. Schon konnte eine Anzahl von uns aus Mangel an der nothwendigen Bekleidung die Schule nicht mehr besuchen. Da half der liebe Gott durch die Marienstiftung. Möge er Ihnen Allen reichlich vergelten, was Sie an uns armen Kindern gethan. Die von der „Erzgebirgischen Marienstiftung“ beschenkten armen Kinder in Jöhstadt.

Belanntlich liegt dieser Stiftung eine recht glückliche und ansprechende Idee zum Grunde, indem der Stifter den Namen „Marienstiftung“ hauptsächlich auch mit deshalb wählte, um sie gleichsam unter den Schutz und die Fürsorge aller derjenigen Frauen und Mädchen zu stellen, welche den frommen, schönen Namen „Marie“ führen. Er hoffte, dadurch das Wohlthun und Gedeihen der Stiftung zu sichern. Er hoffte, daß z. B. am Taufstage einer „Marie“ die glücklichen Eltern in der Freude ihres Herzens gern geneigt sein würden, ein Scherlein derjenigen Stiftung zuzuwenden, die den Namen ihres Kindes trägt. Und so fort durch glückliche Stufenjahre im Leben der Marien, als bei Verlobung, Hochzeit etc.

„Nicht durch Mitleid allein“, heißt es in der ersten Auforderung des Stifters, „sollen die Gaben für diese Marienstiftung gewonnen werden, sondern sie soll gebettet sein auf die schönsten Blüten im Erdenleben, auf die Gaben der Liebe, der Freude und der Dankbarkeit.“

Obgleich die Erzgebirgische Marienstiftung gleich im Beginn ihres hoffnungsvollen Aufblühens durch die politischen Stürme der Jahre 1848 und 1849 fast ganz in Vergessenheit gebrängt wurde, ist sie doch im Stillen fortgeblüht und im Laufe der Jahre zu einem Bäumchen heraufgewachsen, das jetzt alljährlich schon seine Früchte einer Anzahl Armen zu Theil werden lassen kann.

Von dem eigentlichen Zwecke der Stiftung: Arme des Gebirgs in der Winterzeit nie mit Almosen, wohl aber mit Arbeit und Brod zu versorgen, hat man bei der bereitigen, nur mäßigen Ertragsfähigkeit vor der Hand noch absehen und sich darauf beschränken müssen, einer Anzahl armer Kinder, die der Gabe würdig, alljährlich eine nützliche Weihnachtsgabe zu bereiten.

Möge daher diese milde Stiftung allen „Marien“ und deren Eltern, Geschwistern und Freunden beständig empfohlen sein. Auch das kleinste Scherlein der nur von bescheidenen Glücksgütern begabten „Marie“ ist willkommen, und wird der Stifter (in Dresden wohnhaft), welcher von der Behörde die Genehmigung hierzu erhalten hat, gern auch fernher bereit sein, jede Lebensgabe in Empfang zu nehmen, sie der Sassenverwaltung des königl. Cultusministeriums zu überantworten und im „Dresdner Journal“, welches sich dazu unentgeltlich bereit erklärt, zu quittiren. Th. D.

\* Nord wegen zwei Gulden. Man meldet aus dem oberösterreichischen Esferding, 24. December: Auch Oberberreich sängt nun an, seinen Beitrag zur Chronik des Ungeheuerlichen zu liefern. Beim Hochwasser der vorigen Woche sah ein Tagewerker im Wasser einen weißen Gegenstand schwimmen und machte Anstalten, denselben mittelst eines Hakens ans Land zu ziehen. Als dieser Mann bei näherer Beschäftigung in dem erwishten Gegenstande einen mit einem Hemde beladenen menschlichen Leichnam erkannte, ließ er davon, um im Dorfe Anzeige zu machen. Dort wurde ihm nun bedeutet, daß er sich ja nicht weiter mit der Sache befassen, sondern zuerst dem drei Viertelstunden entfernt wohnenden Gemeindevorstand Anzeige machen solle. Als dann in Gegenwart des Gemeindevorstandes die Leiche an das Land gezogen worden war, erkannte man sogleich in ihr einen seit vier Wochen vermissten Burschen und ein Anwesender erklärte, zu wissen, daß die Kleider desselben in dem Besitze eines andern siebenjährigen Burschen im Dorfe sich befänden. Auf diese Aussage wurde sogleich nachgeforscht und die Kleider wirklich in der Truhe des Burschen vorgefunden, der hierauf alsbald folgendes Geständniß ablegte: Der als Leiche Aufgefundene schuldete dem, in dessen Besitz die Kleider vorgefunden wurden, zwei Gulden. Bei einer Begabung Weiber an einem der letzten Tage des Novembers kam es über die Aufforderung zur Abtragung der Schuld zu einer Kauferei zwischen den zwei Burschen, die damit endete, daß der Gläubiger den Schuldner erwürgte. Als der Mörder sein Opfer nun todt daliegen sah, zog er, um sich zahllos zu machen, diesem die Kleider bis auf das Hemd aus und warf den Leichnam ins Wasser.

Schlafrod-Wagazin, Kampische Straße 24, Nr. 2. U.

nicht folgen heute  
empfehlen ein  
Rum  
bin  
Nr. 1  
T  
mit  
Faco  
Faco  
Vrmb  
Rr  
dem  
Dame  
nicht  
einen  
Erste  
Adre  
Schrift  
bis  
d. M  
wird  
Knöpfe.  
Die  
an der  
Familie  
lügen  
kauft.  
ein  
von  
Fabriken  
nicht  
Nal  
G  
Ca  
J  
Kneer  
Qualit  
5 T  
C.  
G  
e  
schrant  
zu ver  
G  
verlau



Da in voriger Woche Viele den so beliebten Karpfen nicht mehr bekommen, so macht man darauf aufmerksam, daß solcher in gleicher Güte in

**Sirschel's Restauration,** Frauenstraße 12.  
heute Abend zu haben ist. Also hübsch dazugehalten! A—Z.

**Pilsner Bierhalle,**  
7 große Schießgasse 7.  
empfiehlt bestens ihre vergrößerten und elegant eingerichteten Räumlichkeiten mit freundlichen Salonsimmern. Jede Stunde ein Musikstück mit Blodenspiel. Jedes hier ausgestellte Kunstwerk ist verkäuflich.

**Für geheime Krankheiten**  
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße Nr. 1, H. C. Mox Jus., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

**U. de. Pilsner, Zeitweiser, Nürnberger und Culmbacher Bier** in Flaschen, bei Entnahme von 12 Flaschen franko Zustellung in alle Stadttheile.  
**Hollad's Bierhandlung,**  
7 grosse Schießgasse 7.

**Loth-Anstalt,**  
Pirn. Strasse 46, 1.  
gewährt Darlehen in jeder Summe auf Pfänder sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Sicherheit.

**Geld** jede Summe auf gutes Pfand. 15. III. gr. Schießgasse 15. III.  
**Geld** in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Webergasse 25, 1.

**Loose à 15 Ngr.**  
zur Dresdner Geflügel-Ausstellung,  
Ziehung am 10. Februar. sind zu haben bei Herrn Ernst Winzer, Schloßstraße 7.

**Dr. med. Keller,** Waisenhausstraße Nr. 5a.  
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten: früh von 8 bis 9 Uhr.

**Getreidepreise.** Dresden, am 20. Januar 1868

a. d. Weite	Thlr. 7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2
Weizen (weiß)	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2
Weizen (gelb)	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2
Korn	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2
Gerste	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2
Sater	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2
Hartweizen	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2
Butter & Hanne	14 bis 17	15 bis 18	16 bis 19	17 bis 20	18 bis 21	19 bis 22	20 bis 23	21 bis 24	22 bis 25

**Talmi-or-Uhrketten**  
mit Stempel und Tragen wie Gold, in den neuesten, geschmackvollsten Façons für Herren und Damen à Stück von 1 bis 4 Thaler.

**Goldplattirte Waaren**  
Façon und Tragen wie Gold, als Ohrringe, Brochen, Nadeln, Ringe, Armbänder. Große Auswahl in Nömischer u. Florentiner Manier, Onix, Steinfälle und Achat mit Silber verarbeiteter Fassung empfiehlt

**H. E. Kuhn,**  
Bürgerwiese 3.

**Avis für junge Damen.**  
Ein gebildeter, junger Kaufmann aus biesiger geachteter Familie, dem es an genügender Damenbekanntschaft fehlt, ersucht junge gebildete Damen im Alter von 18—20 Jahren, die gesonnen sind, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen, aber schon oft mit Glück betretenen Wege einen jungen Mann mit gutem Charakter und für die Zukunft gesichert. Er erstens kennen zu lernen, vertrauensvoll ihre volle, nicht anonyme Adresse nebst Angabe der Verhältnisse, sowie Photographie unter der Chiffre **B. M. 312 restante Post-Expedition Nr. VI.** bis 25. d. M. niederlegen zu wollen. Nichtconvenientes wird bis Ende d. M. den Betreffenden zurückgegeben. Beiderseitige Verschwiegenheit wird als Ehrensache betrachtet.

**Knöpfe**  
circa 800 Groß  
aus Metall, Perlmutter, Steinohle, Glas, Bernstein, Steinnuß, werden, da ich große Gelegenheitskäufe gemacht habe, von heute ab spottbillig verkauft.  
**200 G. oss,** sortirt, das Groß (12 Duzend) von 5 Ngr. an.  
Sendungen nach Auswärts geschehen franco.  
Nur bei  
**H. E. Kuhn,**  
Bürgerwiese 3.

**Rheumatismus- Leidenden**  
sind die berühmten **Valerischen Baldwoll-Artikel** ganz besonders zu empfehlen. Zu haben im Haupt-Depot bei  
**H. J. Ehlers,**  
Seestraße 16, 1., Ecke d. Breitestr.

**Fabrik-Verkauf.**  
Dieselbe ist in einer nahen Stadt an der Hauptstraße gelegen und wird Familienverhältniss halber für den billigen Preis von 13,000 Thlr. verkauft. Die 25pferdige Wasserkrast u. ein, die Gebäud.: umgebendes Areal von 10 Sch. feldern, eignen sich zum Fabrikbetrieb in größeren Dimensionen, wenn die vorhandene Branche nicht conveniren sollte.  
Näheres bei  
**G. W. Kaiser,**  
große Brüdergasse 18.

**Ca. 30,000 St.**  
schöne alte  
**Java-Cigarren,**  
schneeweiß im Brand, sehr schön von Qualität, verkaufe zu den höchst billigen Preise von  
**5 Thlr. pro 1000 Stück**  
**C. A. Schöne,** Joh. Pl. 6.

Eine Hobelbank, ein Kinderwagen, ein Transportkorb, ein Waarenschrank mit Glashüllen ist ganz billig zu verkaufen: Wilknitzstraße 4, 1.

Eine schöne große Firma und ein gekrauchter Kinderwagen ist zu verkaufen: Lüttichaustraße 10b III.

**Pension.**  
Eine gebildete Dame mit ihren zwei erwachsenen Töchtern wünscht in ih. ein Familienkreis, in welchem sich schon einige Pensionärinnen befinden, noch 2 bis 3 junge Mädchen aufzunehmen. Eltern, welche gesonnen sein sollten, ihre Töchter in Sprachen, Musik, weiblichen Arbeiten, Kochen u. s. w. fortbilden zu lassen, finden für dieselben mit Versicherung der gewissenhaftesten Fürsorge und mütterlichen Liebe die freundlichste Aufnahme. Alles Nähere Dresden, Dohnaplatz 14, III. Etg.

Eine **Oekonomie-wirthschafterin** sucht baldigst eine Stelle.  
Adressen werden unter **N. N.** poste rest. Postendorf erbeten franco.

**Für Hotel oder Restaurant** sucht eine tüchtige Wirthschafterin in rückeren Jahren selbständig Engagement, sogleich oder Ostern; das Nähere im Hotel de Rossau, Christianstraße, bei Madame **Henne.**

**Für Damen.** Ein güdter Damen-schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause, unter beschämten Ansprüchen. Christianstraße 7, 4 Tr. 1. Thüre links.

Ein **Schreibtisch** sehr billig zu verkaufen: Josephinengasse 20 b. part.

Ein großer freundlicher **Laden** mit Wohnung, worin jetzt Pro-bukten- u. Schankwirtschaft betrieben wird, in bester Lage der Altstadt, ist Verhältnisse halber zu vermieten und die Einrichtung für einen annehmbareren Preis mit zu übernehmen.  
Geheime Adressen unter **H. E. 50** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Noch gute Ball- Handschuhe**  
für Herren in weiß und gelb sind stets zu haben:  
**Neestrasse 17 IV.,**  
Handschuhwäscherei.

Im **Ausverkauf** von conlacter **Prima-Näh-Seide** verkaufen das Zoll-Pfund in zu wählenden bunten Farben à 9 Thlr., das einzelne Loth à 10 Ngr., jedoch ohne Schwarzlau.  
**G. S. Nühle & Co.,**  
Altmarkt 4.

Sucht wird ein kleines Haus mit 200 Thlr. Anzahlung und jährlich circa 70 Thlr. Abzahlung oder eine Pachtung zu gleichem Preis in Dresden oder einer Provinzialstadt Abz. erbeten unter **F. 200 Exp.** der Dresden. Nachr. rest. franco.

Man möchte **billig** ein gut gehendes Band- oder Weis- und Wollwaaren-Geschäft kaufen. Offerten abzugeben bei Hrn. Schneidermeister Hauke, Landhausstr. 14, 4.

**Zwei Paar mit Draht eingestr.** hölzerner Gatterthore sind billig zu verkaufen.  
**Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

Verloren wurde am Sonntag von der Tonhalle bis zur Hospitalstraße ein Cypripelstragen.  
Gegen gute Belohnung abzugeben Zahngasse 25 4. Etage.

**Lehrling-Gesuch.**  
Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht. Derjenige erhält den Vorzug, welcher bereits 1—2 Jahre gelernt hat. Näheres durch  
**Julius Zschammer**  
in Freiberg.

**Junge Damen,**  
von angenehmem Aeußeren und gutem Character, welche gesonnen sind, einem jungen Fabrikbesitzer die Hand zu reichen, werden ersucht, ihre werthe Adresse nebst Angabe näherer Verhältnisse und Beilegung der Photographie, welche retour folgt sub **„Hoffnung“** bis Freitag den 24. d. an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. Vermögen ist nicht bedingt. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein kinderloser Wittwer, Grundstücksbesitzer in nächster Nähe Dresden, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in den 40er Jahren, sei es Jungfrau oder Wittwe, mit einem deponirten Vermögen von 5—600 Thaler. Geheime Adressen erbittet man in Freibergerplatz 1 im Gartenhaus 2. Etage bei Herrn **Neuzel.**

**Gesucht**  
wird für eine junge Frau, musikalisch und wissenschaftlich gebildet, mit Führung der Wirtschaft vertraut, eine Stellung als **Repräsentantin** der Hausfrau, oder als **Gesellschafterin** eines älteren Herrn od. einer Dame. Befähigte Offerten, die mit persönlicher Vorstellung erwidert werden können, nimmt unter **A. B. C.** die Expedition d. Bl. entgegen.

**Für Weinhandl., Restaurant, grössere Wein-Consumenten &c.**  
Zur Räumung eines Weinbergs-lagers bin ich beauftragt, einen Posten gut gepflegter **Roth- & Weiss-Weine**, à Eimer 19 Thaler, zu verkaufen und bin ich erbötig, Proben abzugeben.  
Kaufm. **Carl Petzoldt.**  
Dresden, Rathildenstr. 36, II. Etg.

**Compagnon-Gesuch.**  
Für ein seit mehreren Jahren bestehendes, mit Dampfkraft betriebenes Fabrikgeschäft in Dresdens Nähe wird ein thätiger Theilnehmer mit mindestens 3000 Thlr. Capitaleinlage gesucht. In der Holzbranche Erfahrenen wird der Vorzug gegeben.  
Näheres bei  
**G. W. Kaiser,**  
große Brüdergasse 18.

**Darlehns-Gesuch.**  
100 bis 200 Thaler werden zu leihen gesucht auf vollkommene Sicherheit sowie pünktliche Zurückzahlung u. sichere Zinsenzahlung. Selbstleihen werden gültig erachtet, ihre werthe Adresse unter Chiffre **S. S. 100** in die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein kleines **Hausgrundstück** mit neuem Hintergebäude und Garten, in schöner Lage Dresdens, wo lange Jahre Schankwirtschaft nebst Victualienhandel betrieben worden, ist bei 700 bis 800 Thaler Anzahlung umständlicher zu verkaufen.  
Selbes trägt 7 Procent.  
Näheres Poppitzplatz 21, part.

**Pferd- und Wagen-Verkauf**  
Ein ausgezeichnetes Wagenpferd mit Wagen und Geschirre ist von früh 8 Uhr bis Mittag 3 Uhr zu verkaufen. Näheres in Stadt Plauen.

**Unterricht im Deutschen für Kinder u. Erwachsene** nach schnell fördernder und angenehmer Methode. Näheres Landhausstr. 15 vier Tr., Morgens von 10—12 1/2 Uhr.

**500 Thlr.** werden gegen ganz sichere Hypothek gesucht.  
Adressen mit **H. G. 100** werden in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Herrenkleidungsstücke** werden schnell und billig reparirt, gewendet u. gewaschen hinter der Frauenlich: 8, 2.

**Zwei Schweine (Läufer)**  
beher: Schäfstr. Nr. 23 zum Verkauf

**Eine Kötcher-Werkstatt**  
ist sofort zu übernehmen. Näheres Josephinengasse 19 im Hofe.

**18 St. E. Kuffen,**  
in Eisen gebunden, mit Innhähne u. Blechschilde sind billig zu verkaufen. **Johannisplatz 6.**

Ein guter **Franenarbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **F. G. Neubauer,** Dohnaplatz 10.

Ein **Kinderwagen** mit eisernen Räder ist zu verkaufen. Näheres Altonstr. 57, im Gewölbe.

**Damen,** welche an den Dresdner Wintererregnungen zuweilen theilnehmen wollen, finden jederzeit eine möblirte Stube bereit bei einer einzelnen Dame: **keine Plauenstraße 12, 1. Etage.**

**Mechaniker od. Maschinenbauer,** welche im Drehen u. Bankarbeit tüchtig, werden für Nähmaschinenarbeit gesucht.  
**Robert Lösche,**  
Hauptstraße 9.

**Zum höchsten Preise** kauft man Habern, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Blei u. s. w.  
**Oberstraben 9.**

Alle in das **Buchbinderfach** einschlagenden Arbeiten werden solid und sauber gearbeitet und billig berechnet:  
**7. Webergasse 7**

**Gesucht**  
wird für nächsten 1. April in der Pirnaischen oder Dohnaischen Vorstadt oder in Strethen eine **größere Wohnung**, bestehend aus mindestens 6 Zimmern nebst Zubehör und großem Garten. Adressen bittet man gefälligst an Herrn Dr. Gulzich, Mohrenapotheke, 3. Etage, gelangen zu lassen.

Eine **geübte Putzmacherin** empfiehlt sich geehrten Damen zur Beschäftigung auf Stuben, so wie auch außer dem Hause: **Pragerstraße Nr. 14, 4. Etage.**

**Schnell fördernder Unterricht im Latein für Anfänger:**  
Landhausstraße 15, 4. Etage.

Sophia's, Möbel u. verk. Zahngg. 7 prt. **Neustraße Nr. 1,** in nächster Nähe des Lvj. Bahnhofs ist die freundliche erste Etage zu vermieten, u. den 1. April zu bez. gen. Näh. im Part.

Einige **Schüler** finden gute Pension. Preis monatlich 8 Thlr. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleiner und großer **Kupferne Kessel** sind zu verkaufen.  
Altonstr. 25. prt. Urks

**Palmenzweige,**  
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Papiermühleng. 13b.**

**Alten ächten Franzbranntwein,**  
mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch empfiehlt in bester Qualität **Gerwann Woch,** Altonstr. 10.

**Palmenzweige,**  
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig: **Friedrichstraße 41**  
**Papiermühleng. 13b.**



Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Heute Concert**  
 von Herrn Musikdirector W. Franke mit seiner Kapelle.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Cassen.  
 Täglich Concert. A. W. Marschner.



Im Ausstellungsjaale auf  
 der f. Brühl'schen Terrasse.  
**Ed. Beyer's**  
**Nordamerikanisches**  
**Cyclo-am.**

Dienstag, den 21. Januar. Erster Theil:  
 Reise von Bremen nach New-York und durch die Straßen von New-York,  
 dann von Philadelphia nach Baltimore über Cumberland und Wheeling nach  
 Cincinnati. Das Ausführliche sagen die Zettel und Bücher.  
**Preise der Plätze:** Speise 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter  
 Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.  
 Halbe-Duzend-Billets zu billigeren Preisen. Billetverkauf Morgens von  
 10 bis 12 Uhr und Abends an der Casse.  
 Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Heute Militärfreiconcert**  
 Restaurant zum Bazar.  
 Leitungsvoll Franz Tebus.

**Restauration zur Hoffnung,**  
 Falkenstrasse 3  
 Heute Karpfenschmaus, wozu seine geehrten Gäste, Freunde  
 und Bekannten einladet **Friedrich Kaufmann.**

**Schwiegerling's grosses**  
**Kunst-Figuren-Theater**  
 im gutgeheizten Saale des Alt-  
 städter Gewandhauses 2. Etage  
 Wegen Vermietung des  
 Lokals an den Taubenzüchter-  
 Verein, den 2. Februar die unwiderruflich  
 letzte Vorstellung.

Heute Dienstag den 21. Januar zum 5. und vorletzten Male:  
**Die Erstürmung der**  
**Düppeler Schanzen**  
 durch die Preußen am 18. April 1864.  
 Große Schlachtscene mit Bombardement und militärischen Evolutionen  
 und 500 beweglichen Figuren.

**Avis!**  
 Bei Erhebung des Vorhanges überieht man einen Theil der **Düppeler Schanzen**. Im Hintergrunde links die so berühmt gewordene **Düppeler Mühle**. — Rechts **Sonderburg**. Mit Anbruch des Tages beginnt ein heftiges Bombardement gegen die dänischen Schanzen. Soldaten, Offiziere, Reiter und Fußgänger beleben den Vordergrund der Bühne. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Karl, den greisen Feldmarschall Wrangel in ihrer Mitte und gefolgt von ihren Stabs Offizieren, sind nach ihrem Observationsplatze vertugend, ziehen vorüber. Das Bombardement schweigt plötzlich — man sieht die Sturm-Colonnen den feindlichen Schanzen zueilen, dieselben erklettern u. kämpfend erobern Dänische Gefangene werden eingebracht, Vermundete über die Bühne getragen; die Mühle geht in Flammen auf. — **Rolf Krake** erscheint, um sich an dem Kampfe zu betheiligen, wird aber von den preussischen Batterien bald in die Flucht getrieben, man sieht die fliehenden Dänen; und während Sonderburg in vollen Flammen steht, erblickt man auf einer Anhöhe Preußen und Däne: im heftigsten Handgemenge.

Da diese Schlachtscene in allen Hauptstädten allgemeinen Beifall gerätet und oftmals wiederholt werden mußte, so hoffe ich auch einem hiesigen kunstliebenden Publikum einen genugsamen Abend versprechen zu können.

Vorher:  
**Kasperle als Boltergeist.**  
 Komisches Duoblet in zwei Acten.  
 Personen:

Sparbüchse, ein reicher Schneider, Rühchen, seine Tochter. Steffen, dessen Lehrling. Kasperle, als Barbier, Römer, ein Schankwirth, Schmuhl, ein Schacherjude.

Darauf:  
**Grosses mechanisches Ballet und Metamorphosen.**

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ergebenst **Schwiegerling.**

Nachdem ich mir die von Herrn **Eduard Geucke** hier eingeführten vorzüglichsten

**Mariascheiner, Zeplicher und Ullersdorfer Braunkohlen**

zuverlegt habe, empfehle ich mich damit meiner geehrten Kundschaft angelegentlichst.

**Holz-, Stein- und Braunkohlen-Handlung von**

**F. G. Eberhardt,**  
 grosse Oberseergasse 10.

**Restaurant zum goldnen Schwan,**  
 13 an der Frauenkirche 13.  
 Heute von 12 Uhr an  
**Mock-turtle-soup.**  
 Leitungsvoll G. Schütz,  
**Villa bei Dresden.**

In anerkannt schönster und gesunder Gegend, ganz reizend gelegen und ab Dresden per Bahn oder Dampfschiff in 15 Minuten zu erreichen, ist eine schön und ganz neu erbaute **Villa** mit mehreren herrschaftl. Wohnungen sofort zu verkaufen. Vorhanden sind ca. 20 Zimmer nebst Küche, Kammer, großen Kellern etc. und gehören d zu 6 Schffel Areal, bestehend in Weinbergen, Obstplantage, Feld und Biergarten. Wegen seiner vortheilhaften und eleganten Einrichtung eignet sich das fragliche Grundstück auch für 2 größere Familien. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst in den Nachmittags-Stunden von 1—3 Uhr der Kaufm. **H. Blüthen** in der Stra-Allee 19, 2. Et.

**P. P.**  
 Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, ihrem verehrten Lehrer in der Zeichnekunst, Herrn **Emmerich**, öffentlich ich en Dank abzugeben, sowohl für die Mühe, mit der er bestritten war, uns zu tüchtigen Meistern heranzubilden, als auch für die Liebe, mit der er seinem Berufe obliegt. Die Kürze seiner Lehrcurse, seine leicht faßliche Methode und seine coulante Behandlungsmethode machen es jedem unserer Herren Collegen möglich, seine Curie mitzumachen. Ebenso danken wir den Herren der Prüfungskommission für gütige Beurtheilung unserer durch Herrn **Emmerich** erlangten Fähigkeiten und wünschen, im Interesse des schonablen Publikums, daß der von Herrn **Emmerich** gebildete **Schneider Fortbildungsberein** unter dem Vorfig seines Gründers immer ausgedehnter werde, um noch manchen Nachmann tüchtig und dem Zeitgeiste angemessen in seinem Handwerke zu vervollkommen.  
**A. Bergmann** aus Magdeburg. **G. Menzel** aus Saß (Thüringen).  
**A. Enderle** aus Stuttgart. **G. Pleischel** aus Graz.  
**F. Eichwald** aus Hörter. **W. Seemann** aus Hannover.  
**F. Junge** aus Oldenburg. **G. H. Schmitzky** aus Kralau.  
**D. Kratzich** aus Dresden. **W. Wittel** aus Würzburg.  
**G. Wajolle** aus Hörter.

**Die Petition**  
 gegen die webere unverhältnismässige Erhöhung der Gewerbe- und Personalsteuer, welcher beigetreten die in der letzten Monatsversammlung der gewerblichen Schutzzemeinschaft anwesenden Mitglieder sich schon bereit erklärt haben, liegt von  
 Dienstag den 21. dieses Monats Vormittags 10 Uhr an im Verkaufslocale des Unterzeichneten zur Unterschrift für alle Diejenigen, welche ihre Beitritten wollen, aus.  
 Dresden, den 20. Januar 1868.

**Robert Knöfel.**  
**Feldschlösschen-Bier-Halle,**  
 Schössergasse 19.  
 Den geehrten Gästen und Billardspielern zur schuldigen Nachricht, daß ich von heute ab mein neu restaurirtes **Billard** wegen Tageslicht in dem vorderen Locale aufgestellt habe, und ist dadurch das Parthie Geld am Tage billiger als zother. Es bietet hierdurch um freundlichen Besuch  
**C. Agsten**

**Für die Nothleidenden in Ostpreußen**  
 bitte ich Kleidungsstücke und trockene Lebensmittel zur directen Weiterbeförderung an mich abgeben zu wollen.  
**Paul Dausz.**  
 Teppich- und Möbelstoff-Handlung,  
 Neumarkt. Stadt Rom.  
 Im Glas-salon  
 zum **Löbauer Bier-Tunnel,**  
 Jüdenhof 1.  
**National- und Zither-Concert**  
 mit humoristischen Gesangs-Vorträgen von **Franz Kilian** nebst drei jungen Damen und einem guten Komiker, wozu ergebenst einladet **M. Franz.**

**Emil Devrient!!**  
 Den vielen Verehrern von Herrn **Emil Devrient** zur Nachricht, daß Brodchen, Manschettenknöpfe etc. in Verlmutter mit einem Portrait in **Quatre Saisons** und der Grassirauhalt von **C. A. Gottwald**, Dellstrasse Nr. 5, vorrätig sind.

**Künstliche Zahnarbeiten**  
 fertigt der Unterzeichnete nach den neuesten Constructionen in Gold und Kautschud, auch mit (Kohlfärbung) Lu'tdruck Vorrichtung, solid, passend und schmerzlos beim Tragen.  
**H. Zehell,** Zahnkünstler und Goldarbeiter.  
 Dresden, Wilsdrufferstrasse Nr. 12 dritter Stock.

**Wäschmandeln**  
 liefert unter Garantie, Reparaturen werden schnell besorgt, eine gebrauchte steht billig zum Verkauf. **H. Geipel,** gr. Blauenstr. 27.  
**Verloren am Sonntag ein kleines Stück Holz-Zerstreuer, es hat 8 Löcher und ein Messingklappchen; abzugeben gegen 5 Ngr. auf der Annenstrasse im Schlingenschäft bei**  
**Julius Günther.**

**Hohe! resp. beste Preise!**  
 zahlt man für allerhand gebrauchte Kleidungsstücke  
**3 kleine Kirchgasse 3**  
 im Pfandleihgeschäft.

Eine Schneiderin, welche gut und billig arbeitet, getragene Kleider ändert, auch Kindergarderobe daraus fertigt, sucht auf Stullen u. zu Hause Arbeit. **Johannisstr. 17, 3. Etage.**

Eine Wittfrau in 40er Jahren sucht eine Stelle bei bejahrten Leuten als Altwartung und Pflege, sei es bei einem Herrn oder Dame. Näheres zu erfragen **Grüne Str. 6** im Porzellengeschäft.

**1 Thlr. Belohnung**  
 dem Finder eines auf der gr. Frohngasse verlorenen schwarzen Pelzragens. Abzugeben daselbst Nr. 21, 2. Etage, Nebenabtheilung des Dampfbades.  
 Für ein hiesiges Comptoir wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Adressen sind unter Chiffre **C. F.** im Adress-Comptoir niederzulegen.

**Verloren**  
 wurde Sonnabend vom Hoftheater zur Bauernstrasse ein Armband. Gegen Belohnung beim Herrn Goldarbeiter **Rigichmann**, Wilsdr. Str. abzugeben.

**Gute getrag Herren- u. Damen Garderobe**  
 Wäsche etc. wird am coulantesten bezahlt

**28 Badergasse 28**  
 2. Etage. NB. Die Hausthüre geht von der Weißgasse herein.

Eine Pianoforte und eine Guitare sind billig zu verkaufen **Schäferstr. 10** pat. links.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein Knabe, welcher Lust hat die Schmiedepfession zu erlernen, kann sich melden große Ziegelgasse 20.  
**Eiser, Schmiedemstr.**

Ein kleiner edel englischer Wachtelhund ist Flemingstr. 14, III. rechts zu verkaufen.

**! Brod!**  
 Hausbäckerei a. Pfd. 12 1/2 Pf., feines Leipziger a. Pfd. 13 1/2 Pf. in der Bäckerei  
**Markgrafstr. 18 prt.**

Ein kleiner Handwagen und eine große **peantinreibschale** werden zu kaufen gesucht:  
**Se. Uttenstr. 16.**

Un jeune homme cherche dans des leçons de français ou anglais pour le diner. S'adresser sous **D. R. poste restante.**

**1500 Thlr.** werden gegen erste Hypothek auf ein Landgut mit 1119 St.-Ein. als Darlehen gesucht. Selbstärkliger wollen ihre Adresse unter **Nr. 24** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Zur Herstellung von **Ventilationseinrichtungen** für Dunst- und Rauchabzug empfiehlt sich  
**F. G. Brauer**  
 Baumeister. Albrechtsstr. 10, III.

**Gutes einfaches Bier** a. Kanne 10 Pf. II. Ziegelgasse 21.  
**C. Becker**

Ein **Deconomie-Inspector**, welcher sehr gute Kenntnisse besitzt, sucht Stellung, auch als Mit-r'alien, Hausverwalter oder Sallmeister. **N. R. 5** poste rest. Dresden.

**Geld** sofort auf alle gute Pfänder:  
**17 Galleriestr. 17 II.**

Ein **Wahagone Fanteuil** mit Leder ist billig zu verkaufen mit Rollen **Löpergasse 12 3. Etage.**  
 Hierzu 1 Beilage.